

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die halbjährige Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Veränderungsverbindungen mit Berlin u. Leipzig Anfangs Nr. 158.

Hallische Zeitung



Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Anzeigen am Schluss des redaktionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorn. im B. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 169.

Halle, Dienstag 23. Juli 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehört: Inseraten-Verlage.

Halle, 22. Juli.

Manchesterthum und ländliches Kreditwesen.

Die liberale Presse erhebt sich seit einiger Zeit über das Vorgehen konservativer Politiker, welche eine Organisation des ländlichen Personal-Kreditwesens vermittelst Gründung lokaler Kreditgenossenschaften mit beschränkter Haftbarkeit in Verbindung mit einer Centralanstalt erstreben. Und dieser Eifer wirkt in der That un- u. konstitutiv, als ja gerade die liberale Presse jene wirtschaftliche Partei vertritt, welche so gewaltig auf Selbsthilfe pocht und in dem freien Schalten und Walten des selbstthätigen Individuums das erstrebenswerthe Ziel und die Aufgabe jeglicher Wirtschaftspolitik erblickt. Der Grund, weshalb man die Bestrebungen der zur Selbsthilfe schreitenden konservativen Politiker so missgünstig betrachtet, muß demnach wohl tiefer liegen und wir glauben nicht fest zu gehen, wenn wir annehmen, daß die Furcht, der Grundbesitzer könne sich von der liberalen Kapitalistenpartei abhängig machen, einen wesentlichen Anlaß zu dem Betragen der Manchesterleute gegeben hat. Anfangs führten letztere freilich das große Wort und erklärten, in Anbetracht der Unantastbarkeit der deutschen Landwirtschaft gegenüber der Gunst des Kapitalmarktes und der „mobilen agrarischen Beschäftigung“ wäre es gut, wenn der deutsche Kapitalmarkt die ländlichen Hypotheken nicht mehr bevorzuge und sich zurückholender zeige. Allein da diese Drohung nichts half und man sah, daß die Energiefähigkeit der deutschen Landwirtschaft doch nicht in dem erhofften Maße vorhanden, ja, daß man fürchten müsse, die Landwirtschaft werde nicht in dem Umfange wie bisher die für die Milliarden Hypothekencapital herbeizuführen, griff man — car tot est notre plaisir — zu anderen Mitteln; man versuchte die auf Selbsthilfe gerichteten Bestrebungen der Landwirtschaft lächerlich zu machen. Ob mit Erfolg, das bleibt freilich zu bezweifeln. Doch glauben wir andererseits auch nicht, daß mit dem planmäßigen Einbau lokaler Genossenschaften, welche für die Befriedigung des Personalkredits u. s. w. Sorge tragen, Alles erreicht ist. Bevor nicht der unter den heutigen Verhältnissen geradezu unmöglichen Hypothekensystem ein Ende bereitet, bevor nicht eine allmähliche Entlastung und Befreiung von den auf den Grundbesitzer ruhenden „plutokratischen“ Grundschulden geschaffen ist, wird vielmehr Alles im Großen und Ganzen beim Alten bleiben. Eine Milderung der gegenwärtigen Mißstände wird ja nach Durchführung der geplanten Reformen unverkennbar eintreten; aber sie wird nicht hinreichen, um den verderblichen Entwicklungsprozeß, welchen unser Grundbesitz unter der Last einer kapitalistischen Gesellsch. durchzumachen hat, aufzuhalten.

Das Manchesterthum, der hinter der freimüthigen Per-

sei stehende Großkapitalismus, droht der Landwirtschaft, falls sie sich nicht gefügiger zeigt, mit der Entziehung von Hypothekencapitalen. Soll sich die deutsche Landwirtschaft derartige Drohungen ohne Weiteres gefallen lassen? Kann der Staat ruhig zusehen, wenn das Wohl der Mehrzahl seiner Angehörigen von einer auf politische Parteinäphten gegründeten Handlungsweise einer verschwindend kleinen, aber durch den Geldbesitz eben mächtigen Minderheit abhängig gemacht werden soll? Wir glauben kaum, und vielmehr der Meinung, daß der Grundbesitz von jeder plutokratischen Bevormundung befreit werden muß. Die beste Gelegenheit hierzu bietet jedenfalls die Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches, freilich bei weitem nicht etwa in jener Fassung, welche durch den uns vorliegenden Kommissionsentwurf gegeben ist; dem neuer Verfassungsformen, wie sie der Entwurf vorzeichnet, bedürfen wir nicht. Solche würden die Verschuldung des Grundbesitzes nur erhöhen und der zum Antheil der Landwirtschaft bisher eingehagene kapitalistische Ordnung die Krone aufsetzen. Was nun thut, ist die Rückkehr zum System der Grundrente und die genossenschaftliche Organisation des Grundkredits.

Die Form, welche der Grundschulden zu geben ist, kann nur die im Verlaufe einer bestimmten Zeit zu tilgende Rentenschuld sein. Die Grundlage aber, auf welcher die Organisation des Grundkredits zu erfolgen hat, muß die obligatorische Genossenschaft der Grundbesitzer, welche zu engeren wie weiteren Verbänden zusammenzutreten, bilden. Diese Verbände sind zu ausschließlicher Befriedigung der Kreditbedürfnisse sowohl zu verpflichten als auch zu berechtigen, und die Anbringung der Darlehen hat durch Ausgabe von im Laufe einer bestimmten Zeit zu tilgenden Korporations-Pfandbriefen, die auf den Kapitalmarkt zweifelslos in jeder Beziehung zirkulationsfähig sein dürften, zu erfolgen. Gleichzeitig oder ist eine Grundentlastung durch Uebernahme der Hypothekenschulden durch die Genossenschaften und eine allmähliche Tilgung zu schaffen.

Das sind in gedrängter Uebersicht die Grundzüge der Reformen, von welchen wir allein eine endgültige Regelung der Grundschulden- und Kreditfrage erhoffen. Und solche Regelung erscheint uns nur so dringender, wenn wir Folgendes bedenken. Der Grundbesitzer erwirtschaftet unter den heutigen Verhältnissen im allgemeinen Fälle eine 2-3-Proz., meist aber eine weit geringere Rente; dagegen bezahlt er an Zinsen für die auf seinem Grund und Boden ruhenden Hypotheken 4, 4 1/2 und mehr Prozent. Diese Thatfache sollte man sich doch immer und immer wieder ins Gedächtnis rufen, da sie am besten die Wirkungen unserer kapitalistischen, räumlich-rechtlichen Gesetgebung zu kennzeichnen vermag. Anfassungen, denen eine begriffsmäßige Behandlung von Kapital und Grund und Boden fremd war, führten zu einer der Natur des Grundbesitzes nicht entsprechenden rechtlichen Ordnung; der unbewegliche Grundbesitz wurde zu einer Verschuldungsform getrieben, welche dem beweglichen, dem „mobilen“ Vermögen, dem Kapital entlehnt ist. Die mit der Ausarbeitung des Ent-

wurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches betraute Kommission hat noch weiter „mobilität“ und neue Verfaßungsformen geschaffen, welche nach allen Richtungen hin den Grundbesitzern die Möglichkeit, sich Kredit zu verschaffen, eröffnen wollten. Für ein beträchtliches Darlehensgeld wird man sich hochförmlich bedanken. Die Stimmengänge vom Goldgrube des Kapitals, welcher auf den Grundbesitz herabgelitten werde, wenn er das Kapital dienlich zu machen verstände, sind freilich nicht ohne Erfolg geblieben; allein an Stelle der goldenen Gegenwart ist Dank dem Befehle der manchesterlichen Lehre von der freien Entfaltung der Kräfte und in Folge der freieren Bewegung des Grundbesitzes eine Ueberfluthung desselben eingetreten. Unseren Landwirtschaft sind die Augen geöffnet worden. Mögen sie sich vor einer neuen Hingabe an das Manchesterthum hüten

Vermischte politische Mittheilungen.

* Die altdeutsche Partei in Metz beschloß in einer am Sonntag stattgehabten Versammlung ihrer Vertrauensmänner, angeführt der Kandidat Dellez auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten zu verzichten.

* Eine Nachricht, deren Richtigkeit stark in Zweifel zu ziehen ist, bringt der „Kurier Warszauer“, welcher jedoch Näheres über die angebliche deutsch-italienische Militärkonvention verweigert, die in Kraft treten soll, wenn der deutsch-französische Krieg friedlich abgemacht wird, die Kooperation der Armeen zu beginnen, nachdem die Italiener über den Brenner nach den Bogen marschirt wären. Den Italienern fiel bei der Hauptlicht, die sich vor Metz abspielen würde, die Rolle der dritten Armee zu, wie sie 1870 der damalige Kronprinz von Preußen geführt hat. Je mehr italienische Streitkräfte mitwirken, umso mehr deutsche wären für die deutsch-österreichische Kooperation im Kampf gegen Rußland zur Verfügung.

Ueber die körperliche Tüchtigkeit der jugendlichen männlichen Bevölkerung im deutschen Reich veröffentlicht das kaiserliche Gesundheitsamt eine Tabelle nach den Ergebnissen des Aushebungsgeschäftes. Aus derselben ergibt sich, daß die Zahl der für den Dienst untauglich erklärten Personen abgenommen hat; hingegen ist die Zahl der als tauglich befundenen Personen seit 1879 allmählich gewachsen.

Schweiz. Ueber französische Reklamationen an die Schweiz erhalten die Münchener Neuesten Nachrichten folgende auffällige Korrespondenz aus Bern:

Der westliche Nachbar hat die Konfliktzeit mit Deutschland nicht vorbeigehen lassen, ohne auch seinerseits Reklamationen zu erheben, zwar nicht wegen der Fremdenpolizei, sondern wegen der schweizerischen Landesvertheilung, die von französischen Vätern in neuester Zeit wiederholt als unzulänglich und deshalb eine Gefahr für Frankreich in sich schlüpfend bezeichnet wird. Italien und Deutschland, so erklärt man von französischer Seite der Schweiz, war-

Rosa und Röschen.

Hinterreste von Heinrich Heine.

Seit zwölf Jahren pault Herr Koglmann den Schülern der hiesigen Berliner Gemeindefchule das AB und die Kunst des Adressens ein, und das ist nicht leicht. Aber es giebt noch Schwerkere!

Heute ist Sonntag! Rohefekt und Fabel feiern den Tag des Heren mit; den Schülern ist so wohl, so wohl, doch Herr Koglmann ist daran nicht besser! Unruhig wandert er in seinen Zimmern hin und her und malttraut den Tabak in der Pfeife, so daß finstere Wollen die sonst schneeweiße Stirn Altmeyer Boethes umlagern, der bei jedem Schritte Koglmanns auf seiner Konsole wartet, denn er steht nicht ganz fest. Der Lehrer adt jedoch nicht darauf, obgleich er ein großer Verehrer des Dichters ist; er redet mit sich selbst, bald leise, bald lauter, bis ihn die verglimmte Pfeife zwingt, sich eine frische zu klopfen.

„Wie mache ich's nur, daß ich damit in's Meine komme? Du! — Dieses Hängen und Bangen in schwebender Fein ist nicht auszuhalten!“

Da öffnet sich die Thür und eine junge Dame in laubere Morgenrosette tritt flüchtig herein auf den Tisch.

„Guten Morgen, Herr Koglmann, bitte schön, lassen Sie den Kaffee nicht kalt werden!“

„Guten Morgen!“ erwidert er laut, hastig, dann murmelnd: „Nept oder nie!“

„Was hatten Sie, Herr Koglmann?“

„Ach — ich — eigentlich nichts! — Doch wollte ich Ihnen, Fraulein Röschen — ja, wenn Sie mich so anblicken, bringe ich's nicht heraus!“

„Wie soll ich Sie denn anblicken? Mein Auge hat doch ja etwas Ungewöhnliches nicht.“

„Nein, nein! — Und doch — ich wollte —“

„Ja, was denn, Herr Koglmann?“ lächelt das Fräulein.

„Ach, ich wollte nur — bitten, mir — durch das Mädchen etwas Tabak besorgen zu lassen.“

„So? — und ich schau in den offenen Tabakstaschen.“

„Sie haben ja noch so viel Tabak!“

„Ja — ja, aber — er schmeckt mir nicht!“

„Ist doch Ihre alte Zerk!“

„Ich müchte mit eine neue probieren!“

Fraulein Röschen ist hinaus und der Lehrer geht wieder auf und ab, jetzt hastiger als vorher. — An dem Kaffee denkt er nicht, der verduftet sein kräftiges Aroma vergeblich.

„Nein, was ich ungeschickt bin, ich müchte mich prägen! Warum habe ich's denn nicht gesagt? Es giebt nur ein Mittel — ich werde schreiben!“

Als Herr Koglmann eine Stunde später das Haus verläßt, winkt er an der nächsten Ecke einem Dienstmann:

„Da, besorgen Sie diesen Brief!“

In seinem Zimmer haben Helen und Stantuch inzwischen das Regument übernommen. Fraulein Weber, die Wittbin Koglmanns, Fraulein Röschens Tante, läßt von ihrer Karoline aufräumen, verschmähst es aber nicht, hier und da selbst Hand anzulegen, denn sie hält sehr darauf, daß ihr Zimmerherr sich befähigt fühle, vielleicht in der stillen Hoffnung, daß aus dem Zimmerherrn einmal ein Hausherr werden könnte — und sie natürlich seine Honzfrau.

Sie posten ja auch gar so gut zusammen, wenigstens meinte sie das. Zwar konnte sie sich mit ihren achtunddreißig Jahren nicht mehr zu den Jünglingen zählen, aber er war ja nur zwei Jahre jünger und würde sich, wenn er doch einmal heirathen wollte, kein so junges Gamschen nehmen, wie etwa Röschen mit ihren fünf und zwanzig Jahren. — Sie ihrer Person konnte ihm wohl auch nichts mißfallen! — An ihr ja gerade keine Schönheit, schielte auch ein wenig, aber dieser Fehler wurde doch zur Genüge durch ihr Vermögen aufgehoben — sie konnte zehntausend Thaler in die Ehe bringen. Deshalb erklärte er sich also nicht? — Nur seine Schüchternheit war Schuld daran und sie wollte ihn deshalb etwas aufmuntern!

Nichte Röschen, während sie in der Küche nach dem Sonntagbraten sah, hing auch so zu ihren Gedanken nach. Was hatte er ihr wohl heute früh sagen wollen, das mit dem Tabak war doch nur eine Ausrede. Vielleicht hatte er die Absicht, zu kündigen, anzuziehen, und getrouete sich nicht, es der Tante zu sagen — aber ihr gegenüber hätte er doch mit der Sprache herauskommen! — Deshalb sollte er aber stehen wollen? Sollte er . . . ? Ein Gedanke stieg

in ihr auf, der ihr Herz bebend machte; sollte er — heirathen wollen? Ha! Jetzt fühlte sie es, dieser Gedanke zeigte ihr klar, was sie bis jetzt nicht gewünscht, sie liebte den stillen, schüchternen Mann! — Ob er?

Es klingelt! Röschen öffnet, ein Dienstmann reicht einen Brief herein.

„Tante, ein Brief für Dich. — Herr Gott, das ist ja Herr Koglmanns Handschrift!“

„Herrn Koglmanns? Sollte er heute nicht zu Tisch kommen wollen?“

„Ach, er wird wohl keinchen, wird heirathen!“

„Was! Kündigen — heirathen? — Rede doch nicht so albernes Zeug!“

Sie hat indessen den Brief geöffnet. Ihre Hand fährt nach dem Herzen.

„Da! Also doch!“

„Kündigt er?“

„Ach, er kündigt!“

„Will er auch heirathen?“

„Ja, auch das will er!“

Röschen erleichtert und eilt in die Küche zurück. — Manche Thräne fällt in die Bratenpfanne und als die Tante herankommt, findet sie die Sauce verfalzen. Aber sie zant heute nicht, wie sie es sonst thun würde; vielleicht will sie sich die Sonntagsgemüthlichkeit nicht verderben.

Die Mittagszeit ist herangerückt, der Tisch gedeckt. Lange wartet man auf Herrn Koglmann, der heute ganz ausbleibt. Endlich kommt er, geht aber erst, ganz wieder seine Gesundheit, in sein Zimmer. Fraulein Weber ist schnell in die Küche geeilt, Röschen überbringt noch einmal den Tisch, ob Alles am rechten Plage ist, da tritt Koglmann ein. Er grüßt so zögernd, so leise und Röschen dankt kaum hörbar. Auch die Tante bringt ihr „Beglüete Mahlszeit“ so schüchtern heraus, daß Koglmann sie erkaut anheißt. Sie errotet und schlägt die Augen nieder und thut ihr's auch so, als stiege ihm das Blut in die Wangen.

Man setzt sich und beginnt zu essen. Herr Koglmann guckt erst auf Röschen, als auf seinen Löffel, Röschen thut nicht vom Teller auf; welche Richtung aber die Blicke der Tante haben, ist garnicht gut festzustellen; das eine Auge scheint nach dem Broten, das andere nach dem Lehrer zu blicken. Doch ist sie heute mehr denn je um

Die Letzte Nummer 2. u. 2. Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Van Houten's Cacao

Bester - Im Gebrauch billigster. - feinsten Chocolade.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen

Überall vorrätig.

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Mondamin Brown & Polson
 alleinige Fabr. k. engl. Höfl. 068071

entzültes Maisprodukt. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht
 speciell geeignet - erhöht die Verdaulichkeit der Milch.
 Colonial-u. Drog.-Hdlg. 1/2 u. 1/4 Pfd. engl. à 60 u. 30 C. Centr.-Geschäft Berlin O.

Vogelschiessen in Zeitz.
 Das diesjährige Vogelschiessen findet in der Zeit vom
4. bis 12. August er.
 Statt, wozu hiermit freundlichst einladet.
 Die Schützen-Direction. 15526

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 9. Ver-
 theilung von **Arumärkischen Schuldverschreibungen** sind die in der Anlage
 bezeichneten Nummern gezogen worden.
 Derselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gefolgt, die in
 den ausgelassenen Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom 1. November
 1889 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen und der nach
 dem 1. November d. Js. fällig werdenden Zinscheine Nr. 111 Nr. 5 bis 8
 nicht Zinscheine bei der Staatschulden-Zinsanstalt, Zander-
 straße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vor-
 mittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluss der Sonn- und Feiertage
 der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei
 den Notariats-Schulden und in Frankfurt a/M. bei der Kreisbank. Zu
 diesen Zwecken können die Stellen einer dieser Klassen schon vom 1. October
 d. Js. ab eingereicht werden, welche bei der Staatschulden-Zinsanstalt zur
 Prüfung vorgelegt hat und nach erfolgter Bestätigung die Auszahlung vom
 1. November 1889 ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird vom Kapitale zurück-
 gehalten.
Mit dem 1. November 1889 hört die Verzinsung der verlosenen
Arumärkischen Schuldverschreibungen auf.
 Zugleich werden die bereits früher ausgelassenen, auf der Anlage ver-
 zeichneten, nach rückständigen Arumärkischen Schuldverschreibungen wiederholt
 und mit den Besitzern anzufragen, daß die Verzinsung derselben mit den Zins-
 dienstterminen aufgeführt hat.
 Die Staatschulden-Zinsanstalt kann sich in einen Schriftwechsel mit
 den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungseinstellung nicht
 einlassen.
 Formulare zu den Quittungen werden von sämtlichen oben gedachten
 Stellen unentgeltlich verabreicht.
 Berlin, den 1. Juli 1889.

Hauptverwaltung der Staatschulden.
 S. d. w.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars bewirkten Verlosung der
 für das laufende Jahr zu tilgenden **Stammrenten der Niedersächsi-
 schen Eisenbahn** sind die in der Anlage aufgeführten 2049 Stück ge-
 zogen worden.
 Derselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gefolgt, die
 den Kapitalbetrag zugleich mit den Zinsen für das 2. Halbjahr
 1889 vom 15. December d. Js. ab
 gegen Quittung und Rückgabe der Aktien sowie der dazu gehörigen Zins-
 cheine Nr. 111 Nr. 5 bis 20 nicht Anweisungen zur Abhebung der Zins-
 cheine Nr. 111 Nr. 5 bis 20 bei der Staatschulden-Zinsanstalt hierseits, Zander-
 straße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr
 Nachmittags, mit Ausschluss der Sonn- und Feiertage und der letzten drei
 Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Notariats-
 Schulden und in Frankfurt a/M. bei der Kreisbank. Zu diesen Zwecken
 können die Aktien nicht Zinscheine und Anweisungen einer dieser Klassen
 schon vom 15. November d. Js. ab eingereicht werden, welche bei der Staats-
 schulden-Zinsanstalt zur Prüfung vorgelegt hat und nach erfolgter Bestätig-
 ung die Auszahlung vom 15. December d. Js. ab bewirkt.
Vom 1. Januar 1890 ab hört die Verzinsung der gekündigten
Stammrenten auf.
 Zugleich werden die bereits früher ausgelassenen, auf der Anlage ver-
 zeichneten, nach rückständigen Stammrenten wiederholt und mit dem Bezah-
 lenden anzufragen, daß deren Verzinsung bereits mit dem 31. December des Jahres
 über Verlosung aufgeführt hat.
 Der Betrag der etwa fehlenden, unentgeltlich abzuliefernden Zins-
 cheine wird von dem zu zahlenden Kapitalbetrage zurückgehalten.
 Formulare zu den Quittungen werden von den oben bezeichneten
 Stellen unentgeltlich verabreicht.
 Berlin, den 1. Juli 1889.

Hauptverwaltung der Staatschulden.
 S. d. w.

Eine Auswahl



Ostpreussische u. Mecklenburger Wagenpferde
 habe ich erhalten u. stehen dieselben im Gasthof zum
„Hohen Hof“, Leipzigerstr., hierseits zum Verkauf.
N. Victor in Halle a/S.

Belanfmachung.
 Die Einnahme des Bruchstückes an
 der Brücke zu Wittenberg soll vom
 1. October d. Js. ab öffentlich meist-
 bietend verpachtet werden.
 Beschäftigt werden zu dem auf
 Mittwochs den 2. August 89, vor-
 mittags 9 Uhr in unserem Geschäfts-
 lokale angelegten Termine mit dem
 Bemerkten eingeladen, daß die Ver-
 pachtungsbedingungen während der
 Dienststunden in unserer Registratur
 eingesehen werden können und daß nur
 diejenigen Personen zum Bieten ange-
 lassen werden, welche vor dem Termine
 bei unserer Kasse eine Bauscheinung
 von 1000 M. und entweder bar oder
 in infälligen Staatspapieren hinter-
 legt haben. 15518
 Wittenberg, den 15. Juli 1889.
 Königlich-Preuss. Ober-
 amtsrat Dr. Lehmann (Interlocut.) Halle a/S.

Sonderzug nach Hamburg.
 Am Sonntag den 3. August wird
 ein weiterer Sonderzug von Leipzig
 nach Hamburg abgehen. Zu diesem
 Sonderzuge werden außer nach Ham-
 burg auch nach Mühlhausen, St. Sah-
 nungen, Cuxhaven und Deland (so-
 wohl über Darburg-Cuxhaven wie
 über Damburg und von da mit Dampf-
 schiff „Fret“) Wülfelsarten zu be-
 deutend ermäßigten Fahrpreisen und
 mit 3 wöchiger Gültigkeitdauer ausge-
 geben. 15523
 Abfahrt von Halle a. S. 11.59 Vorm.
 Die Fahrpreise und sonstigen Be-
 dingungsbedingungen sind aus den
 auf dem Bahnhofs anhängenden Be-
 zeichnungen zu ersehen und auch
 bei der Billet-Expedition beliebig zu
 erfordern. 15524
 Hamburg, den 19. Juli 1889.
 Königlich-Preuss. Direction.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt
 Umbau Bahnhof Weimar.
Verdingung.
 Die Lieferung und Aufstellung der
 provisorischen Gleisunterbautungen
 während des Baues der Erweiterung
 Gleisunterbautungen auf Bahnhof
 Weimar, rund 50 cbm. Kiefernholz
 und 400 qm. Bohlenlag und Bretter-
 verkleidung, soll öffentlich vergeben
 werden.
 Der Verdingung liegen die durch die
 Regierungs-Amtsblätter bekannt ge-
 gebenen Bedingungen für die Verew-
 gung mit Verträgen und Lieferungen
 vom 17. Juli 1888 zu Grunde.
 Die Zeichnung und Bedingungen
 können in unserm Dienstgebäude,
 Gartenstraße 1 Zimmer 11, während
 der Dienststunden eingesehen und letz-
 tere gegen vorläufige Einzahlung von
 60 M. von uns bezogen werden.
 Angebote sind verschlossen und mit
 entprechender Aufschrift versehen bis
 zum 2. August 3. Vormittags 11
 Uhr zu empfangen, zu welcher
 Zeit die Eröffnung der eingegangenen
 Angebote stattfindet. 15474
 Zinsfußsoll 14 Tage.
 Erfurt, den 16. Juli 1889.
 Königlich-Preuss. Eisenbahn-Directionsamt.

Auslieferung.
 Die Lieferung von 1500 cbm Sente-
 und Kalksteinen zur Anlage von
 Werkschloten oberhalb des -
 nennenswerten Feuer-Wellger Werkes
 sollen in öffentlicher Ausschreibung ver-
 geben werden. 15516
 Angebote sind verschlossen und mit
 entprechender Aufschrift versehen bis
 zum 6. August ab 10 Uhr Vormittags
 10 Uhr an die hiesige Wasser-Verwal-
 tung Dienststraße 22 einzureichen.
 Das Angebotsformular nebst Be-
 dingungen liegt gegen Entlohnung von 75
 M. in der Registratur von dort zu be-
 ziehen. A. S., den 20. Juli 1889.
 Der Königlich-Preuss. Bauinspector.
 S. 35.
Königliche Regierungs-Bauinspector.

Willa-Verkauf.
 Meine an schöner Lage in
 Garzburg gelegene herrschaft-
 liche Willa ist veränderungslos
 sofort preiswerth zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt gutwillig
 W. H. Ritzmann, Halbesiedel.

Mühlen-Verkauf.
 Eine in guter Lage gelegene
 Mühle mit guter Wasserkraft, 2 1/2 Hek-
 taren u. 1 Spilgange, seit einigen
 Jahren neu erbaut, mit fünf Acker-
 Land und Weide, ist wegen Kränklich-
 keit des Besitzers sofort unter günstigen
 Bedingungen preiswerth mit totem
 und lebendem Inventar zu verkaufen.
 Näheres unter Nr. 4321 beider
 Hermann Röder in Vilsbiburg.

Belanfmachung.
 Die diesjährige Verlosung im
 hiesigen Kammerrenten-Vericht und auf
 den zur Königl. Eisenbahn gehörigen
 Grundstücken an rechten Ufer der
 Saale etc. 15381
 Mittwoch den 24. Juli d. Js.
 Vormittags 10 Uhr
 im hiesigen Solikantsgebäude unter
 dem im Termin bekannt zu machenden
 Uff. Nr. 1, welche unter, wachsend
 in unserer Registratur eingesehen werden
 können, öffentlich meistbietend verkauft
 werden.
 Vilsbiburg, den 15. Juli 1889.
 Königlich-Preuss. Kammerrenten-Vericht.

Der freihändige Bodverkauf
 in hiesiger Rombold-Steinmühle
 hat begonnen. Grundst. 1885
 bis 1888. 1889. 1885
 Nordhausen, 1886 Berlin, 1887 Berlin
 und Badepf. 1888 Berlin, 8 Kreise,
 darunter acht Kreise, und zwei
 bei der Verlosung der Erde
 bezogen nicht getheilt. Bagen auf
 Verlangen an der Bahn. Richter J.
 Torwald, Buzsig. 15419
 Carlshagen bei Nordhausen.
 Ein Käufer nicht schon bestehend
 15420
Carlshagen Nr. 23. 2 Tr. 1.

Verdingungen.
 Ich suche für die Zeit vom 1. Octo-
 ber 1. Januar eine Wohnung von
 4-6 Zimmern Mitte der Stadt.
Dr. Bäurle
Gr. Ulrichstraße 24.

Verdingungen.
 Ich suche für die Zeit vom 1. Octo-
 ber 1. Januar eine Wohnung von
 4-6 Zimmern Mitte der Stadt.
Dr. Bäurle
Gr. Ulrichstraße 24.

Gäßhaus
 beste Lage b. Gr. Steinstr. mit Gärten
 u. Restaurant zu verkaufen, nur 2 Geh-
 minuten von der Gr. Steinstr. entfernt.
 Käufer wollen sich melden. Bis laut
 die Exped. d. Zeitung. 15560

**150 St. engl. Jahr-
 linge u. Säumer.**
 best. Jänicke, Beuren & Feinseide.

RUDOLF MOSE
 Bräuerstr. 6.
HALLE A. S.
Annoucen-Annahme
 für alle Zeitungen des la- u. Auslandes
 ununterbrochen von 8-10 Uhr
 für Halle u. umst. 155
 Preiswerther
Guts-Verkauf.
 In bester Lage Thüringens, 1/2
 Meil. v. Bahnhof und Zunderfabrik
 (bestimmte) mit einem Gut von 400
 Morgen, sehr schön bebaut, mit
 Wein, Obst, Viehzucht, sehr gut
 bebaut, preiswerth zu verkaufen. Ge-
 bote u. Anträge recht gut. Off.
 von mir selbst zu empfangen. Bei
 L. v. 9001 Rudolf Mose,
 Halle. 15234

Mauerzips u. Estrichzips
 vorzüglich und billig empfiehlt
Albert Voss, Straß a. d. Forst.

Offenen-gesuchte Stellen.
 1. Handwerker, welcher 1. Sept.
 eine Wohnung antritt, 1. zur Arbeit
 sich entschließen will, wünschenswert
 für einen kleinen Geschäftsbetrieb,
 u. etwas Vermögen ist, u. nicht abge-
 weigert wäre, eine glückliche Ehe einzuge-
 hehen. Gest. Offerten nebst Photo-
 graphie mit Angabe des Wohnortes
 b. H. zu schicken. 15530

1. Colontair-Verwalter
 b. fr. St. auf Wunsch auch zur wä-
 rend der Unruhe. Feine Plätze.
 Rittergut Veinbo 6. Feinseide
 15529
Wittgen 7/8. St. v. 2000
 ein gutes Grundstück mit 2000 M.
 Colontair-Verwalter auf best. Best.
 direkt unter d. Preis, und kann
 etwas Zeitliches hinzunehmen. Zu
 meiden Preis, No. 10. 15530

Steinfeker
 Eine tüchtige Weibschneiderin, in
 gebeten Jahren, welcher 11 Jahre
 einer Weibschneiderin nach und nach
 hiesiger Weibschneiderin vorzuziehen,
 nicht gleiche Stellung, eventuell sich
 mit 10 Mille Mark zu betheiligen.
 Gefällige Offerten unter P. 20
 b. Exped. d. Blattes. 15530

Verdingungen.
 Ich suche für die Zeit vom 1. Octo-
 ber 1. Januar eine Wohnung von
 4-6 Zimmern Mitte der Stadt.
Dr. Bäurle
Gr. Ulrichstraße 24.

Wohnung von 3 Zim-
 mern, 2 Kammern, 2
 u. Zubehör für 450 M. zum
 Octob. zu vermieten. Kranke
 Die Hälfte der 11. Etage, 3 St.
 R. Küche u. Zubehör, sofort ab 1. O.
 an dem Preis 375 M. Mietzins
 Hausmann Jung, Steinweg 28, 1.
 Colontairstr. 25 (Geg. Wittenberg)
 Beg. Wohnung zu 2000 M. u.
 500 M. zu lot. zu vermieten.
 15531

Haasenstein & Vogler,
 große Ackerstraße 271,
Annoucen-Annahme
 für alle Zeitungen des la- u. Auslandes
 ununterbrochen von 8-10 Uhr
 für Halle u. umst. 155
 Preiswerther
Guts-Verkauf.
 In bester Lage Thüringens, 1/2
 Meil. v. Bahnhof und Zunderfabrik
 (bestimmte) mit einem Gut von 400
 Morgen, sehr schön bebaut, mit
 Wein, Obst, Viehzucht, sehr gut
 bebaut, preiswerth zu verkaufen. Ge-
 bote u. Anträge recht gut. Off.
 von mir selbst zu empfangen. Bei
 L. v. 9001 Rudolf Mose,
 Halle. 15234

Ein Gut
 zwischen Leisnig, Döbeln,
 Mücheln, 36 Hektar in einem Platz
 219 Zentner, bestehend in Acker,
 im besten Stande, vollständig
 guten lebenden und toten Vieh-
 bestand, nur wegen Krankheit
 sofort verkauft werden. 30,000
 Mark geringer zur Uebernahme.
 Welche Schriftführer erfahren
 Weibschneider durch Haasenstein
 & Vogler, (W. Wagner) in
 Osnabrück. 15535

Die Obstnutzung
 an Pflanzen und Reben des
 Ritterguts Wittenberg ist
Donnerstag d. 25. Juli
Nachm. 5 Uhr in der Scheune
 vor dem Gutshaus bei Osnabrück
 öffentlich meistbietend verkauft
 werden.
 Wittenberg, den 19. Juli 1889.
 Zehn. 15536

Friscen Lachs in ganzen
 Fischen u. ausgefärbten.
Friscen Wels in ganzen
 Fischen u. ausgefärbten.
Friscen Schellfisch
 Alles in Prima-Beaare
 offerirt
Friedrich Kraemer,
Fischhandlung
Fischerplan 4.

Verlepte heute meine Werkstatt
 von „Münderer Bräuhaus“ nach
 an Carlshagen (H. Fretze).
Heinr. Seiffert,
Schulmadermeister.

Neuen Sauerkohl
 empfiehlt
H. Lincke, alter Markt 31.
 Vorzüglich schmeckendes vorzüglich
 Mastfischen mit Weinleug, sowie ab
 beständig hiesigen empfiehlt hiesig
 feilich Carl Koch, Vilsbiburg etc.
 Großes wasserschmeckendes reines
 Mastfischen empfiehlt 15538
 Carl Koch, Vilsbiburg etc.

Turnverein
Friesen.
 Diese Woche ansahnend
 wird das Friesenfest am
 11. u. 12. August abgehalten.
 11. u. 12. August abends 8 1/2 Uhr
 abends den 27. Juli abends 8 1/2 Uhr
 außerordentliche Versammlung.
 15544 Der Vorstand.

Volks-Missionsfest am
dem Petersberg.
 Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags
 3 Uhr (nabe bei Körmers Gasthof)
 Nachmittags werden halten die Herren
 Dompropst Dr. Bechtler, Pastor
 Pastor Flügel-Bond, Pastor Hoff-
 mann-Natthmannsdorf, Inden Bann
 vierzigjährige Gedenkstunde. 15539